

Wilh. von Pistoris. 1661 Frh. von Rechenberg. 1668 Wolf Caspar von Klengel auf Raundorf. 1670 rechtes freies Erblehngut, männl. und weibl. Geschlecht. 1698 Gräfin Bothmer, Witwe des Grafen Taube. 1726 Fideicommiss. 1743 Reichsggl. Erbachisch. 1749 Fürstin Soph. Ehr. von Nassau-Saarbrücken, Tochter der Gräfin Erbach. 1776 die Fürstin Nassau und Heinrich XI. Reuß suchen um Aufhebung der „Fideicommissarischen Substitutionen“ über R. und Ködern nach. 1777 Fürst Reuß-Grätz ersteht in Subhastation beide Güter für 81000 *fl.* Das „Fideicommiss ist kassiert“. Noch jetzt den Reußen. — Kirche. 1350 „jus patronatus“ erwähnt. 1369 Reinhard von Ruffin, Pf. Zwischen 1370 und 78 eine Mitteilung des B. Conrad von Meissen an den Vicar in R., die besagt, daß Kl. Alenzelle beauftragt wird, vorkommende Vacanzen unbeschadet bischöfl. Rechte zu erledigen. 1389 Johannes de R. presbyter Misnensis diocesis, capellanus domesticus et cottidianus decani Misnensis. 1424 Joh. Wisingen Pf. und Frühmessner zu Ortrand. 1495 mit 10 Mark Bischofszins unter Präpositur Hain. Die Barbara-Kapelle 1 Mark. „Altar Fabiani et Sebastiani alias sagittariorum.“ 1496 von Schlieben schlägt „den würdigen hern Johannes Kaupfman, ehn armen priester“, dem Archidiacon von Risan zur Besetzung des Pfarrlehns vor. 1502 bestätigt. „1530 Altar Trium Regum . . . dy frumesse belangende. Altar beate Virginis.“ Einkommen dieses und der Pfarrkirche zu Würschnitz zusammen aufgeführt. 1538 der Pf. hat Einkünfte in der „fürstadt“. 1540 von Bünau, Lehnherr. Obgen. Altäre. „Capel Ottilie, Cappel Barbare leith bei der kirchen.“ Dazu: R., „die vorstett, Bärwalde filiale, Dittensdorff, Verbsdorff.“ Das Einkommen von Bärwalde erhält der Pf. zu R. Den Kirchhof braucht der Pf. Das Haus zum Altar B. Virginis soll verkauft werden. Pf. Chr. Richter. Diaconus Barthol. Richter, vorher Altarist, 4 hl., 1 Garten. 1555 Lehnherr die von Bünau. Pf. Christofferus Richter von Doelen. Diaconus Joh. Schiffel geht 1555 als Pf. nach Oberbobrißsch. Lehen: Trium Regum, dem Rat zu R. „Solch lehn wirdt gebraucht zu vnterhaltunge des schulmeisters besoldunge.“ Altar B. Virginis, denen von Bünau. „Possessor Thomas Gering pfarher zu Werpnitz vnd thut wochentlich aufn Dinstag auch eine predigt zu R.“ Capella S. Ottilia, denen von Bünau. Capella S. Barbare, ebenjo. 1571 Pf. David Genßreff. 1573 wird Würschnitz als filial incorporiert und dem Diaconus übergeben. 1575 Ottilienkapelle hat 3 fl. Einkommen. 1604 Verbisdorf nach Medingen. 1612 wird Verbisdorf filial (seit 1886 mit filial Bärwalde eine Parochie). 1740 Magister Johann Hoffmann, Pastor in R., „im Radeburgischen Creyße“, dazu Reinersdorf und Raunhof. 1814 Pfarrer Roether, schreibt eine Chronik (R. soll schon 781 Stadtrecht gehabt haben, 1068 ein Kl.!!). — 1612, 1718 abgebrannt. 1826 Blitzschlag, 1827 Blitzableiter. 1898/9 Erneuerung. — Der Frühmesse-Altar vor 1424 Hans von Schönfeld, Besitzer, danach Johannes Schütze. Vor 1452 Valentinus Graß, danach Joh. Kaufmann. 1480 „Er Jacoff Frumesser“. 1506 Joh. Hofmann, Besitzer. 1530: Zinsen in Cunnersdorf, Ebersbach, Laufniz. Von Bünau zu R. zahlen 7 fl. 5 gr., die Stadt R. 6 alte *fl.*, der Bader 12 gr., der Müller zu Dittmansdorf 3 gr. — 1503 von Schönfeld hat Schulden bei den „Kirchwehtern“, 1510 von Saalhausen ebenso. — Hospital. Um 1300 gründet „Heynemann von Ruwendorf“ (genannt 1284—1300) das Hosp. zu R. Mgj. Friedrich bestätigt Güter und Zinsen. Nach 1312 vom B. Withigo II. in ein Kloster „servorum Mariae ordinis Augustini“ verwandelt. Das Kl. Hain, „auch unser lieben Frauen diener“, ist „Superrattendentur bemelts closters“. 1479 Ger. „ubir des closters luthé“ die von Schlieben. 1530 Monach. Pirn.: „ein closterlein, Marien knechte, ser vorwüst“. 1536 „durch erleschung der cristglaubigen liebe und andacht“ wieder in ein Hospital verwandelt. Hz. Georg und B. Johannes bestätigen die Umwandlung. „Gar selten vber zwene

Mönche vnd fast stettiglich einer alleine alda gewesen, die ein solch ungeschickt leben alda gesurth, das es schambar zcu sagen ist.“ Alles zerfällt, Kirche und Haus, Acker verwüstet, Holz verhauen. Der letzte Mönch, Herr Kasper, wird Pf. zu Schönfeld, davongejagt, dann Pf. zu Sacka. Die von Bünau zu R. werden Hospitalvorsteher. Einnahmen: 6 fl. 2 gr. 10 *S.* neu 1 hl. und Getreide. Kl. Hain bekommt Martini 3 fl., hat sonst nichts zu gebieten. 1575 die Liegenschaften, auch der „Mönchsbusch“ verkauft, 350 *fl.* Domherr Sch. von Bünau stiftet 650 fl. für die Armen. Einkommen: 19 *fl.* 39 gr. 9 *S.*, 4½ sch. Korn, 3½ sch. Hafer. Für die Armen und den Schulmeister. 1601: 6 Hospitaliten, jeder wöchentlich 1 gr. XVIII. Jhrhdt. werden die Reste der Klosterruine zur Besserung des Pflasters verwendet. 1719 Joh. Casp. Hermann, Kirch- und Hospital-Vorsteher. — Soll auf Poststraße Nr. 263 gestanden haben. Im N.D. der Stadt „Klosterfelder, Mönchswiesen, Spittelholz“. Gründung i. J. 1068, Mönche aus Brabant . . . falsch! — Schule. 1523 „der schulmaister hat sshedé“ mit einigen Leuten der Stadt, soll gefänglich eingezogen werden. 1539 ein Schulmeister für R., Verbisdorf und Dittmansdorf. Der Küster mußte der Schützengilde aufwarten, jhrl. 3 fl. 1555 Laurent. Windelmann von Bischofswerda, Schulmeister „Lucas Manßsch Radeburgensis Custos et Locatus.“ Unterhalt vom Lehn Trium Regum und 3 fl. aus der Hospitalstiftung. 1578 Paulus Galle, Schulmeister. 1601 der Cantor 25 fl. vom Hospital. 1605 Paul Goldt „unwürdiger Schuldiener“. Dittmansdorf ausgeschult, darum Bitte um die Hälfte der „Heuselgr. oder Feuerstadtgr.“ 1719 Chrn. Theil, Cantor. Joh. Sch. Prinz, Organist. 1826 alte Schule. Danach 3 Lehrer. 1847 neues Gebäude, 4 Lehrer. 1875 Direktor, der seit 1849 amtierende Fr. Glob. Hoyer. 1894—96 in der Schafgasse, jetzt Schulstraße, neue Schule mit Turnhalle. — Seit „undenklichen“ Zeiten ein Singschor, Cantor erhält 4 Mhn. fl. = 3 *fl.* 12 gr. aus Kirchkasse zur Ergöglichkeit der Adjuvanten. 1778 Cantorei angeblich eingegangen. 1832 Joh. Gfied. Grafe, Stadtmusikus. — 1880 Volksbibliothek. — 1898 Musikinstitut. 1898 Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter. — Zoll und Gleit. R. liegt jetzt am Treffpunkt der Straßen Meissen-Königsbrück, Größ.-Dresden. Die alte Glas- und Salzstraße ging im Mittelalter D. vorbei (nasses Ködertal!). 1400 haben die von Schönfeld den halben Salzzoll „in opido R.“ Nachbesitzer die Lehns Herren auf R. 1465 von Rechenberg den „halben zoll, der vorher gein dem Ruwenhove (Raunhof) gehört hat.“ 1479 Ulrich von Rechenberg zum Tollenstein erhält von den Landesherren „die salt zolle, so vormals zu Alden Dresden, zu R. und zu Nidern Redern gewest, haben sie (m. gn. h.) ym zugeschlagen und gein Redern geleet“. 1481/83 Streit vorm „roten Turmgericht zu Meissen“ wegen des Zolles. 1483 nimmt ein Zöllner zu R. Salzzoll von den Wagen, die von Hain aus nach Osten fahren. 1500. Über Elsterwerda kommende Ostseefischwaren haben nach dem Hainischen Gleit dasjenige zu R. zu bezahlen. 1513 die von Bünau den halben Zoll. 1612 der Salzverkauf im Rathaus, der der Herrschaft gehört bis 1842. 1662 Streit wegen des „freyen Salzschanks“. 1663 George Freyer, Bürger, pachtet den Salzverlag, „gutt Hällisch Salz“. 1673 wieder Streit. 1735 „Salz Markt“ nach Gewohnheit Stadt-Recht. Dem Rgt. steht das Recht „ex privilegio et investitura feudali“ zu. Bis 1755 der alte Zeidler Salzfuhrmann, danach Besold, jetzt (1778) der junge Zeidler. Der Salzfuhrmann ist alle 14 Tage mittwochs auf den Markt gefahren, hat daselbst verkauft. Aber auch im Rathaus ist der Salzschanck „exerciret“. 1785 Joh. Carl Böhmig, Salzschanke. 1803 Salzschanck im Städtlein genehmigt, nicht in den aus A. Moritzburg zur Stadt gewiesenen Dörfern. — Gleit. 1624 Felgenhauer hat es, soll alle Straßen, Wege, Stege, Brücken, Gräben erhalten, „soviel deren von Bünau zu erhalten schuldig gewesen“. 1657 Bei-